Linzer biol. Beitr.	28/2	863-882	31.12.1996

Neues zur Flora des Burgenlandes, von Niederösterreich, Wien und Oberösterreich

H. MELZER & TH. BARTA

Abstract: New for the Flora of the Burgenland are *Festuca diffusa*, *Inula hirta* x *I. salicina* and *Sedum sarmentosum*, for Vienna *Centaurea jacea* subsp. *macroptilon* and *Viburnum rhytidophyllum*, for Upper Austria *Bidens bipinnatus*, *Rumex palustris* x *R. stenophyllus* and *Solanum nitidibaccatum*, for Upper Austria *Polycnemum majus* and *Echinochloa muricata* (this species is also new for the rest of Austria). New localities of further 39 remarkable species and one hybrid are presented. According to the „Red Data Book" seven of these are threatened with extinction, seven are highly endangered and further five are „only" endangered. Very remarkable are *Erysimum marschallianum*, which is known for Upper Austria since 1965 (voucher specimen), resp. 1974 (publication), *Leondoton saxatilis*, in Lower Austria and in the Burgenland undoubted indigenous, introduced 1992 also in Salzburg, *Allium atropureum*, never heard of again, *Schoenoplectus supinus*, which was believed extincted in Vienna, and *Festuca diffusa*, because their habitats can be completely different as they are described so far in the floristic works. Notes on the known distribution of all taxons are provided and, when necessary, also in other respects.

Abkürzungen:

B: Burgenland
N: Niederösterreich
W: Wien

Ba: Th. Barta (Wien)
Me: H. Melzer (Zeltweg)
Tk: K. Tkalcsics (Bad Sauerbrunn)

A. Zweikeimblättrige Blütenpflanzen

Bidens bipinnatus L. (Fiederblatt-Zweizahn)

N: Steinfeld, auf dem Bahnhof Wiener Neustadt im Gleisschotter nahe einem Bahnsteig mehrere Exemplare, 1995, Ba - 8163/3.

In Österreich ist diese ursprünglich in Nordamerika heimische, heute vor allem in den Subtropen und Tropen als Unkraut weltweit verbreite Art (WAGENITZ in HEGI 1966: 236) schon mehrmals adventiv vorübergehend aufgetreten: in der Steiermark auf zwei Grazer Bahnhöfen zahlreich von 1948-1949 (MELZER 1954: 114) und in

Kärnten gleichfalls zwei Jahre unweit der Haltestelle Steinfeld im Drautal (DROBNY in SCHUMACHER 1942: 89); dazu nennt dann WAGENITZ in HEGI 1966: 237 noch Wolfsberg. Dieser Fundort bleibt in HARTL & al. 1992: 406 unberücksichtigt. Nach Wagenitz l.c. ist *B. bipinnatus* in den italienischen Südalpen verbreitet, dringt von der Ebene in die Alpentäler ein und ist in Südtirol seit etwa 1750 eingebürgert. Belege von alten Angaben bedürfen aber einer Überprüfung, wie sich in Friaul-Julisch Venetien und Kroatien gezeigt hat, da Verwechslungen mit dem ähnlichen *B. subalternans* DE CANDOLLE vorliegen können (MELZER 1987: 380, MELZER & BREGANT 1990: 163).

Bupleurum tenuissimum L. (Salz-Hasenohr)

B: Neusiedler See-Gebiet, südlich und südwestlich vom Bahnhof Neusiedl/See in der Seeniederung massenhaft, 1955, Ba - 8066/2,4; ostnordöstlich von Oggau am Seeufer in Salzfluren ebenso massenhaft, 1995, Ba, Me & Tk und nördlich der Straße nahe dem Schießplatz in salzhältigen Rinnen in den verbuschenden Halbtrockenrasen in großer Zahl, P. Hierl (Regensburg), 1995. Ba - 8166/3.

Nach JANCHEN 1972: 333 wächst diese mediterran-submediterrane Art (OBERDORFER 1994: 706) im Burgenland um den Neusiedler See, besonders häufig am Ostufer im Seewinkel, am Westufer bei Jois, Winden und Donnerskirchen, ferner zwischen Eisenstadt und Wulkaprodersdorf. Dort ist sie seither wohl der Agrarwirtschaft zum Opfer gefallen. Von ADLER & al. 1994: 556 wird sie vom Burgenland nur vom Seewinkel (zerstreut) angegeben. Da sie als stark gefährdet eingestuft wird (NIKLFELD & al. 1986: 44), sei betont, daß sie sowohl bei Oggau als auch nahe dem Bahnhof Neusiedl zu zu vielen Tausenden wächst! Es wäre freilich allerhöchste Zeit, jene Salzfluren unter Naturschutz zu stellen, da sie die letzten großen am Westufer sind! S. auch unter *Suaeda pannonica*!

Centaurea jacea L. subsp. _macroptilon_ (BORBÁS) HAYEK (Fiederschuppen-Wiesen-Flockenblume)

W: 22. Bezirk (Donaustadt), Lobau, am Hubertusdamm südlich vom Kreuzgrund einige wenige typische Exemplare und Zwischenformen zu subsp. *jacea*, 1995, Ba - 7865/1.

Nach ADLER & al. 1994: 852 ist diese südöstliche Sippe (s. HAYEK 1901: 716-717), die von DOSTÁL in TUTIN & al. 1976: 291 im Range einer Art wohl zu hoch bewertet geführt wird, aus vier Bundesländern bekannt, aber weder aus Wien noch aus Niederösterreich.

Cnidium dubium (SCHKUHR) THELLUNG (Brenndolde)

B: Leithatal, östlich und nordöstlich von Gattendorf in Feuchtwiesen, 1991, 1993, Ba - 7968/3; Neusiedlersee-Gebiet: auf den Zitzmannsdorfer Wiesen im sumpfigen Teil, offenbar spärlich, um 1985, Ba; 1995, Ba, Me, & Karl - 8167/1.

Dieser in Österreich nur im pannonischen Gebiet wachsende, durch den Standort in Sumpfwiesen stark gefährdete Doldenblütler (NIKLFELD 1986: 54), ist nach TRAXLER 1963: 7 und METLESICS in JANCHEN 1972: 342 aus dem Burgenland nur von Wiesen und dem Auwald am linken Ufer der Leitha bei Zurndorf bekannt.

Dorycnium herbaceum VILLARS (Rauhhaar - oder Krautiger Backenklee)

B: Leithagebirge und südlich davon: nordnordwestlich von Jois im Poligraben - 8066/2, und südlich von Müllendorf auf dem Föllig, 1994 - 8164/4; Neusiedler See-Gebiet: südöstlich von Donnerskirchen auf dem Steinriegel nahe dem Rand des Schilfgürtels, 1995 - 8166/1. Ferner bei Draßburg und Baumgarten im Burgenland an trockenen Hängen zahlreich, 1995 - 8264/4, 8265/3.

N: Wiener Becken: zwischen Biedermannsdorf und Achau nahe einem Teichufer, südlich dieses Ortes auf einem Trockenwiesenstreifen neben der Bahn und westlich von Laxenburg im Wiesenstreifen am Wr. Neustädter Kanal, 1993, im Laxenburger Schloßpark, 1994, östlich davon auf Lichtungen eines Gehölzes östlich von Seedörfl, 1990, 1995 - 7964/1 (s. auch MELZER & BARTA 1994: 114), nahe dem südöstlichen Ortsrand von Münchendorf, 1992 - 7964/3, bei Bad Vöslau nahe dem Ortsrand auf Wiesen und zwischen diesem Ort und Kottingbrunn am Bahndamm, 1991 - 8063/1, östlich von Oeynhausen an einem Waldrand - 8063/2, nördlich von Sollenau am Rande des Rabenwaldes, 1993 - 8063/3, und auf einem trockenen Wiesenrest nahe dem Ufer eines Kanals, 1992, hier auch Me & Tk - 8063/4, ferner westlich von Ebreichsdorf auf einer Waldlichtung östlich des Grillenhügels, 1992 - 8064/1. Abgesehen von einigen genannten Findern alles Funde von Ba.

Die in Österreich als gefährdet eingestufte Art (NIKLFELD & al. 1986: 57, ADLER & al. 1994: 466) ist nach JANCHEN 1972: 278 zerstreut aus dem Wienerwald, aus dem Wiener Becken nur zwischen Laxenburg und Himberg bekannt, dann aus dem nördlichen Burgenland, wo sie nur zerstreut und selten im Leithagebirge und Ödenburger Gebirge (so bei Rohrbach und Loipersbach) wächst.

Epilobium ciliatum RAFINESQUE (Amerikanisches oder Drüsen-Weidenröschen)

Syn.: *E. adenocaulon* HAUSSKNECHT

O: Linz, Bahnhof Kleinmünchen, von hier bis zum Frachtenbahnhof an Rändern, Verladerampen und Ödland, ebenso auf dem Bahnhof Linz-Wegscheid, 1995, Me - 7751/2,4.

Über die rasche Ausbreitung in Oberösterreich berichten GEIßELBRECHT-TAFERNER & MUCINA 1995: 107- 108, wobei sie bemerken, daß die Verbreitung in Linz auf feuchte bis frische Anschüttungsbrachen nördlich der Donau beschränkt wäre.

Erysimum marschallianum ANDRZEJOWSKY ex DE CANDOLLE (Harter Schöterich)

Syn.: *E. durum* J. & C. PRESL

O: Donautal, bei Aschach in einem Steinbruchgelände, 1965, Me.

Der Beleg dazu wurde bisher im Herbar Me übersehen, weshalb diese Art von MELZER & BARTA 1995: 1025 nach Funden auf dem Linzer Verschiebebahnhof-West und dem Bahnhof Wegscheid als neu für Oberösterreich gemeldet wird. A. POLATSCHEK hat 1971 die Bestimmung bestätigt und auf den Revisionszettel vermerkt: „sicher hieher verschleppt“. Damals wußte man noch nicht, wie leicht

E. marschallianum verschleppt wird, vor allem durch den Bahnverkehr (s. MELZER & BARTA 1991: 579, 1993: 83, MELZER & BREGANT 1993: 190).

Eine Angabe aus Oberösterreich, die gleichfalls keinen Eingang in die Exkursionsflora von ADLER & al. 1994: 589 gefunden hat, ist ebenso übersehen worden: „Bahndamm Ebensee. H. Mittendorfer“, SPETA 1974: 64. Bemerkenswert ist, daß jener Ort an genau derselben Eisenbahnstrecke liegt wie in der Steiermark Bad Aussee, wo an einer Stützmauer des Bahnhofs 1970 etwa ein Dutzend Exemplare von *E. marschallianum* entdeckt worden sind (MELZER 1972: 102). Durch die heimische Vegetation wurde diese Art später verdrängt (MELZER 1975: 149). Im Gegensatz dazu besteht das Vorkommen auf dem Bahnhof Selzthal, das seit 1932 bekannt ist, auch heute noch (s. Melzer l.c.).

Offenbar findet auch in anderen Ländern eine Ausbreitung, bzw. Verschleppung statt, so meldet JEHLIK 1994: 253 *E. durum* aus einer „typischen Eisenbahngesellschaft“, dann aus einer anderen Gesellschaft, die gewöhnlich die natürlichen bis halbnatürlichen ruderalisierten Böden der Flußalluvionen besiedelt, sich aber sehr oft auf Eisenbahnhöfen und Eisenbahndämmen zu finden ist. Henker (briefl.) berichtet von einer Ausbreitung in Mecklenburg-Vorpommern.

Euphorbia taurinensis ALLIONI (Turiner Wolfsmilch)

B: Neusiedlersee-Gebiet, östlich von Purbach nahe dem Rand des Schilfgürtels auf Brachland etwa 20 bis 30 Exemplare, 1995, Ba - 8066/3.

Zweiter Fundort im Burgenland! Über diese in Österreich seit langem eingebürgerte Art s. u.a. MELZER & BARTA 1994: 351-352, 1991: 576.

Filago lutescens JORDAN (Graugelbes Filzkraut)

Syn. *F. apiculata* BABINGTON

B: Parndorfer Platte, bei Parndorf nördlich des Heidhofes am Rand einer Sandgrube, 1990, Ba, und westlich der Alten Schanze auf einer Brache in Massen, 1990, Ba & Me - 8067/1; Mittleres B, 1995, Ba - 6365/4 am Rand des Bahnhofs Deutschkreutz an sandiger Stelle ein großes Exemplar, Ba, zwischen Markt St. Martin und Neudorf bei Landsee auf einer sandigen Brache, 1968, M. Haberhofer, Herb. Me - 8464/1.

Nach JANCHEN 1975: 557 ist diese in Österreich gefährdete Art (NIKLFELD 1986: 63, ADLER & al. 1994: 803) nur aus dem Mittelburgenland sicher nachgewiesen: Zwischen Lackenbach, Lackendorf und Unterfrauenhaid auf einer Hutweide und in Getreidefeldern auf Sand, Me, det. G. Wagenitz.

Filago vulgaris LAMARCK (Gewöhnliches Filzkraut)

N: Wiener Becken, knapp westlich von Petronell auf einer Brache in Mengen, 1995, Ba - 7867/3.

Nach JANCHEN 1975: 556 ist diese in Österreich vom Aussterben bedrohte Art (NIKLFELD 1986: 63, ADLER & al.1994: 803) von zahlreichen Fundorten in Nieder-

österreich angegeben, wobei aber vermerkt wird, daß sie sich teilweise auf die früher nicht unterschiedene, vorhin angeführte Art bezögen. Aus dem Burgenland werden nur ältere Angaben gebracht, die jüngste aus dem Jahre 1925 von der Parndorfer Platte nächst der Eisenbahnstation Parndorf, leg. E. Korb, det. G. Wagenitz.

Galeobdolon argentatum SMEJKAL (Silber-Goldnessel)

Syn: *Lamiastrum galeobdolon* L. subsp. *argentatum* (SMEJKAL) STACE = *L. argentatum* (SMEJKAL) MELZER, nomen invalidum = *Lamium montanum* (PERSOON) KABAT var. *florentinum* (SILVA TAROUCA) BUTTLER & SCHIPPMANN, u.a.

B: Neckenmarkt, am westlichen Ortsrand im Laubwald ein Bestand von mehreren Quadratmetern, 1995, Ba - 9365/3.

N: Weinviertel, bei Stillfried in einem Robiniengehölz am Lößhang unter der Kirche ein Bestand von etwa zwei Quadratmetern, 1981, Me - 7567/3.

Von dieser bei uns längst schon fest eingebürgerten, sehr unterschiedlich bewerteten Sippe (vergl. MELZER & BARTA 1994: 110-111) bringt WALTER 1995 neben zahlreiche Vorkommen in Oberfranken und eine schöne Zeichnung einer blühenden Pflanze, s. auch WALTER 1995.

Galium parisiense L. (Pariser Labkraut)

B: Mittleres B, westnordwestlich von Deutschkreutz in einem Getreidefeld westlich des Mönchwaldes zahlreich, 1995, Ba - 8365/4; südliches B, nordwestlich von Weiden bei Rechnitz an der Straße nach Rumpersdorf in einem grasigen Straßengraben in Mengen, 1987, Me & E. Bregant - 8664/3.

Nach NIKLFELD & al. 1987: 64 in der „Roten Liste“, ebenso von ADLER & al. 1994: 674 wird diese in Österreich sehr seltene Art als vom „Aussterben bedroht“ eingestuft. Von HOLZNER & al. 1994: 182 wird sie bereits als ausgestorben oder verschollen, allerdings mit Fragezeichen, geführt. MELZER & BARTA 1995: 239 bringen einen Neufund aus dem Wiener Becken.

Iberis amara L. - (Bitter-Schleifenblume)

N: Steinfeld, westlich von Wiener Neustadt in einer Schottergrube auf Abfall, 1959, Me - 8163/3.

Es ist nicht richtig, daß ADLER & al. 1994: 610 diese wärmeliebende Art für Wien als ausgestorben führen, da sie dort weder heimisch noch eingebürgert war (s. FORSTNER & HÜBL 1974: 43); gleiches gilt auch für Niederösterreich (vergl. BECK 1893: 491) und müßte auch für Oberösterreich gelten. Ebenso ist *I. amara* in der Steiermark nur verwildert aufgetreten (MELZER 1996a).

Inula hirta x *I. salicina* = I. x *rigida* DÖLL (Alant-Hybride)

B: Ruster Höhenzug, bei Schützen am Gebirge auf dem Goldberg im Trockenrasen zusammen mit den Elternarten, spärlich, 1995, Ba - 8165/4.

In Österreich ist diese Hybride bisher nur aus Niederösterreich von fünf Fundorten bekannt gewesen (JANCHEN 1959: 674, 1975: 561).

Iva xanthiifolia NUTTAL (Rispenkraut oder Spitzkletten-Schlagkraut)

B: Wulkaprodersdorf, am nördlichen Ortsrand an gestörter Stelle an der Eisenbahn, vereinzelt, 1995, Ba - 8165/3.

Zum Unterschied von Osteuropa, wo es zu Einbürgerungen dieser nordamerikanischen Pflanze gekommen ist (WAGENITZ in HEGI 1966: 216), gab es in Österreich bisher nur vorübergehende Einschleppungen (s. MELZER & BARTA 1994: 111). In der ehemaligen, Österreich benachbarten Tschechoslowakei wurde *I. xanthiifolia* sogar unter die Quarantäneunkräuter, also schädlichen Pflanzen, eingereiht (HEJNY & al. 1973: 110-113, Karte 11), in einem Hafen in Nordböhmen wird 1979 ein „Ivetum xanthifoliae" notiert (JEHLIK 1994: 250) und JEHLIK 1995: 149 hebt sie unter den expansiven Arten in Tschechien besonders hervor. E. Bregant (Graz) konnte diese Composite vor einigen Jahren in der Slowakei anläßlich einer nur kurzen Exkursion sammeln, wo sie in einem schütter bestandenen Maisfeld reichlich wuchs (Herbar GJO).

Leontodon saxatilis LAMARCK (Nickender Leuenzahn oder Hundslattich)

Syn.: *L. leysseri* BECK, L. *nudicaulis* BANKS u.a.

B: Neusiedlersee-Gebiet: Westufer, ostnordöstlich von Oggau in einer Salzwiese in Mengen, 1988, Ba, 1995, Ba, Me & Tk - 8166/3, Seewinkel, südöstlich von Frauenkirchen in einer aufgelassenen Sandgrube nahe dem Westhof, um 1990, Ba - 8167/4, östlich des Oberen Stinkersees, 1988, Ba - 8167/3, östlich des Darscho (Warmlacke) im trockeneren Teil einer Feuchtwiese in mäßiger Zahl, 1995, Ba, Me & Tk, nördlich von Apetlon im aufgelassenen Teil der Sandgrube an der Großen Neubruchlacke, 1986, Ba - 8267/1, östlich von Apetlon nahe der Götschenlacke in Salzfluren, ca. 1985, Ba - 8267/3, südöstlich von Andau an einem Wassergraben südlich des Hansághofs, 1986, Ba - 8268/1.

N: Thayatal, ostnordöstlich von Bernhardsthal südlich vom Moosanger auf Wiesen, 1992 und bei Rabensburg auf den Mühlgrabenwiesen, auf Grisa und nördlich davon, 1991, Ba - 7367/1,2. Marchtal, bei Drösing zwischen Wasserburg und Alte Wiesen bei Sierndorf a.d. March in Feuchtwiesen stellenweise massenhaft, um 1992 Ba, Ba & Me - 8267/1.

Mit diesen Funden und mit MELZER 1986: 86 sind nun die letzten Zweifel an der Ursprünglichkeit dieser nach OBERDORFER 1994: 980 subatlantisch-submediterranen Art im Osten Österreichs ausgeräumt. Diese Meinung hat bereits in ADLER & al. 1994: 855 Eingang gefunden. *L. saxatilis* wird aber vielfach in Parkrasen und an Straßenrändern mit Saatgut eingeschleppt vorgefunden, weshalb sie als unbeständig für drei Bundesländer genannt wird. Teilweise ist sie in diesen Ländern auch schon eingebürgert, gleich wie in Wien, wo er sicher nicht heimisch war (vergl. FORSTNER & HÜBL 1971: 109, KARRER 1991: 76) Zu jenen drei Bundesländern ist noch Salzburg anzuführen, wo sie 1992 in grasigen Rabatten an einer Autobahn-Raststätte südlich des Passes Lueg in Mengen angetroffen wurde (Me).

In der Nomenklatur von *L. saxatilis* ist bis heute keine Einheitlichkeit erreicht worden, so führt ihn z. B. OBERDORFER 1994: 979 als *L. taraxacoides* (VILLARS) MERAT und muß dazu drei Synonyme beifügen.

Orobanche reticulata WALLROTH subsp. _pallidiflora_ (WIMMER & GABROWSKY) HAYEK (Bleiche Netz- oder Distel-Sommerwurz)

Syn.: *O. reticulata* var. *pallidiflora* BECK-MANNAGETTA

B: Leithatal, bei Bruckneusiedl in der Au ungefähr nördlich vom Käshof sehr zahreich in dichten Gruppen und bis zu 50 cm hohen Exemplaren auf *Carduus crispus* L., der Kraus-Ringdistel, 1994, Ba, 1995, Ba, Me & Tk - 7966/4; Leithagebirge, nördlich von Jois auf einer Waldlichtung im Stampfer Wald, 1994, und nordöstlich im Martal, 1994, jeweils auf *Carduus crispus* schmarotzend, Ba - 8066/2.

W: 22. Bezirk (Donaustadt), in der Lobau südwestlich der Eßlinger Furt an einem verlandeten, mit Hochstauden bewachsenen Auwasser auf *Cirsium arvense* L., der Acker-Kratzdistel schmarotzend, 1994 reichlich, 1995 in mäßiger Anzahl und auf Holzschlägen nördlich und westlich der Kotau auf *Carduus crispus*, 1995, Ba - 7865/1

Von ADLER & al. 1994: 344 wird diese nach der Roten Liste gefährdete Sommerwurz für Wien als ausgestorben angegeben.

O. r. subsp. *pallidiflora* wird von manchen neueren Autoren nicht mehr unterschieden, so z. B. von BUTTLER & SCHIPPMANN 1993: 252 oder PUSCH 1996: 32, die sie nur in der Synonymie von *O. reticulata* führen. OBERDORFER 1994: 867 werten sie als Varietät, KREUTZ 1995: 124 in seinem prachtvollen Bildband hingegen wiederum als Art. Das letzte Wort dürfte über diese Sippe wohl noch nicht gesprochen sein.

Paulownia tomentosa (THUNBERG) STEUDEL (Paulownie oder Blauglöckchenbaum)

O: Linz, nordöstlich des Hauptbahnhofs auf der Brücke über die Wienerstraße in Ritzen mehrere bis 2 dm hohe Exemplare und ein 1½ m hohes auf dem Verschiebebahnhof West, 1995, Me - 7751/2.

Aus Österreich werden erstmals Verwilderungen an Mauern und in Steinspalten aus Wien von FORSTNER & HÜBL 1971: 90 gemeldet. In Graz gelangten zwei wild aufgegangene Exemplare sogar bis zur Blüte. MELZER 1991: 186-187 berichtet darüber und daß die Jungpflanzen Blätter haben, die ganz anders aussehen als die von ausgewachsenen Bäumen, vor allem, saß sie riesig sind (s. auch HOLZNER & al. 1994: 116). Aus Oberösterreich wird dieser schöne Zierbaum von Linz als verwildert bereits von MELZER & BARTA 1995: 242 angegeben. STROBL 1995: 807-808 gibt nach Pilsl Verwilderungen aus dem Stadtgebiet von Salzburg bekannt, wo sich der Blauglöckchenbaum bevorzugt in Fugen größerer Bausteine ansiedelt, wo der Konkurrenzdruck gering ist, die erforderlichen Wuchsbedingungen aber doch gegeben sind.

Polycnemum majus A. BRAUN (Großes Knorpelkraut)

O: Linz, auf dem Bahnhof Linz-Wegscheid einige Exemplare im Gleisschotter neben dem Bahnsteig, 1995, Me - 7751/4.

Über die Größe des Vorkommens dort kann nichts gesagt werden, da diese in Österreich nach NIKLFELD 1986: 84 stark gefährdete Art erst ganz knapp vor Abfahrt des Zuges entdeckt wurde, ohne daß weiter gesucht werden konnte. Sie war bisher, von

einem vorübergehenden Fund in der Steiermark (PERNHOFFER 1896: 416) abgesehen, nur aus Niederösterreich, Wien und dem Burgenland bekannt (ADLER & al. 1994: 340). Als Standorte werden Schotter- und Sandgruben, sandige bis kiesige Brachäcker und trockene Ruderalstellen der collinen Stufe angegeben.

***Potentilla supina* L. (Niedriges Fingerkraut)**

O: Linz, auf dem Bahnhof Linz-Wegscheid, dem Haupt- und dem Verschiebebahnhof-West auf den Gleisanlagen und auf Ödland zahlreich 1995, Me - 7751/2,4.; Kremstal, Bahnhof Micheldorf, am Südwestrand an vernäßter Stelle zahlreich zusammen mit *Echinochloa muricata* (s.d.!), 1995, Me - 8150/2..

Von NIKLFELD & al. 1986: 86 wird diese Art als gefährdet eingestuft, ADLER & al. 1994: 388 setzen dazu ein „?". Für das pannonische Gebiet war nie eine Gefährdung vorhanden, wenngleich die früheren bevorzugten Standorte, wie Dorfanger und Gänseweiden längst verschwunden sind. Regelmäßig findet sie sich auf Bahnanlagen und in deren Nähe (MELZER 1982: 245, 1971: 244).

Nach GEIßELBRECHT-TAFERNER & MUCINA 1995: 104 ist *P. supina* vor 100 Jahren längs der Eisenbahn bis ins innere Stadtgebiet und in schlammigen Gräben der Lustenau vorgekommen. Von BASCHANT 1954: 258 wird sie für eine von Rußland im 19. Jahrhundert eingewanderte Art gehalten, die in den Jahren 1950-1953 in Linz bereits das Donauufer und die Katzenau besiedelte. Genau in diesem Bereich bis hin zur Chemie Linz findet man sie heute noch nach GEIßELBRECHT-TAFERNER & MUCINA l.c. ziemlich verbreitet.

***Rumex palustris* x *R. stenophyllus* = *R.* x *heteranthus* BORBÁS (Ampfer-Hybride)**

B: Leithatal, ostsüdöstlich von Wilfleinsdorf an einer überschwemmt gewesenen Stelle zusammen mit *R. palustris*, dem Sumpf-Knöterich, 1994, Ba - 7966/3; Wulkatal, knapp westlich von Wulkaprodersdorf an einem Tümpel mehrere Exemplare gleichfalls zusammen mit *R. palustris*, 1995, Ba - 8264/2.

N: Marchtal, bei Stillfried südwestlich der Fischereiche an einer schlammigen Stelle eines Ackers, 1992, Ba - 7567/3.

Bisher war diese Hybride in Österreich nur aus dem Burgenland von drei Stellen bekannt, eine Angabe davon stammt aus dem vorigen Jahrhundert (JANCHEN 1966: 76).

***Rumex pseudonatronatus* BORBÁS (Finnischer Ampfer)**

Syn.: *R.. fennicus* MURBECK

N: Marchfeld: südlich von Baumgarten a.d. March im Naturschutzgebiet einige Exemplare unter den Massen von *Aster canus* WALDSTEIN & KITAIBEL, der Grau-Aster, und einigen Exemplaren von *R. crispus* L., dem Kraus-Ampfer, 1995, Ba, Me & Tk - 7767/1.

Über die weit über das Überschwemmungsgebiet der March bei Baumgarten (RECHINGER in HEGI 1981: 370) hinausgehende Verbreitung in Niederösterreich s.

MELZER & BARTA 1994: 357-358, 1993: 88. Wie aus zwei der Fundortsangaben dieser Autoren hervorgeht, ist offenbar auch diese östliche Art, gleich einigen anderen *R.* - Arten, dabei, ihr Areal auszuweiten. Da jenes Gebiet bei Baumgarten viel von Botanikern besucht wurde, ist ein bisheriges, längeres Übersehen auszuschließen. Durch die sehr schmalen Blätter und den auffallend dicht zusammengedrängten Blütenstand im obersten Teil des Stengels unterscheidet er sich schon aus der Entfernung von dem auch dort wachsenden, allgemein verbreiteten *R. crispus*.

Vermerkt muß werden, daß *R. pseudonatronatus* bei sonst völlig typischer Ausprägung an den Valven winzige Schwielen tragen kann, obwohl es im Schlüssel von ADLER & al. 1994: 346 „Alle inneren PerigonB ohne Schwielen" heißt, ähnlich ist auch in HEGI 1981: 365 zu lesen: „Alle Valven ohne Schwielen". Es sei nochmals betont, daß sie winzig, bei sehr oberflächlicher Betrachtung nicht zu sehen sind.

Von ADLER & al. 1994: 346 wird *R. pseudonatronatus* ebenso wie schon von NIKLFELD & al. 1986: 91 noch als „vom Aussterben bedroht" geführt.

Salicornia prostrata PALLAS (Glasschmalz oder Queller)

B: Neusiedlersee-Gebiet: östlich und nordöstlich von Oggau in Massenbeständen auf Salzfluren. 1995, Ba, Me & Tk - 8166/3.

Dieses am stärksten salzresistente heimische Gänsefußgewächs (*Chenopodiaceae*) wird von ADLER & al. 1994: 341 nur für den Seewinkel angegeben. S. auch unter *Bupleurum tenuissimum*!

Scleranthus polycarpos L. (Wildes oder Alpen-Knäuelkraut)

B: Leithagebirge, am Fuße bei Hornstein nahe dem Friedhof im Trockenrasen an einer Stelle in Massen 1995, Ba - 8164/2.

Bisher waren aus dem nördlichen Burgenland nach JANCHEN 1966: 98 nur zwei Fundorte auf der Parndorfer Platte bekannt.

Sedum sarmentosum BUNGE (Kriech-Fetthenne)

B: Parndorfer Platte, bei Neusiedl a.S. im Teichental auf dem planierten Teil der Mülldeponie ein Bestand auf etwa einem Quadratmeter, 1976, Me - 8067/3.

Von dieser aus Nordchina und Japan stammenden Art (JELITTO in ENCKE 1958: 741) sind in Österreich schon seit Jahrzehnten Verwilderungen aus der Steiermark, aus Wien und Kärnten bekannt, wie aus MELZER 1995a: 226 hervorgeht. Sie wird vielfach als anspruchslose Zierpflanze in Vorgärten und auf Friedhöfen gezogen und kann sich verwildert viele Jahre, sogar über Jahrzehnte an Mauern, Zäunen und auf Kies von Wegen halten. Von ihr wird aber in ADLER & al. 1994: 369 nur der Name erwähnt und obwohl *S. sarmentosum* im Süden der Schweiz (Tessin, Misox) sogar eingebürgert ist (HEß & al. 1970: 262, mit Abb., AESCHIMANN & BURDET 1989: 172), fehlt es in HEGI 1995.

Solanum nitidibaccatum BITTER (Argentinischer Nachtschatten)

Syn.: *S. physalifolium* RUSBY var. *nitidibaccatum* (BITTER) EDMONDS

N: Waldviertel: am Südrand nordnordöstlich von Langenlois auf dem Kogelberg bei Zöbing auf der Fläche eines aufgelassenen Weingartens mehrere Dutzend Exemplare, 1995, Ba - 7560/1

Nach OBERDORFER 1994: 822 ist dies ein Nachtschatten aus Südamerika mit ± kontinentaler Ausbreitungstendenz. In Österreich ist er erstmals aus der Steiermark bekanntgeworden (MELZER 1976: 152), nach ADLER & al. 1994: 696 wird er als unbeständig auch noch aus Wien und dem Burgenland angegeben.

Suaeda pannonica BECK (Pannonische Salzmelde)

B: Neusiedlersee-Gebiet: östlich und nordöstlich von Oggau am Westufer auf Salzfluren z.T. bestandbildend, z.T. zerstreut unter anderen Salzpflanzen, auch auf einem Fahrweg in Mengen; auf der Salzflur zusammen mit Massen von *Salicornia prostrata* (Glasschmalz), *Spergularia maritima* (Flügel- oder Strand-Schuppenmiere) und *Bupleurum tenuissimum* (Salz-Hasenohr), 1995, Ba, Me & Tk - 8166/3.

Nach JANCHEN 1966: 91 war dieser Endemit der pannonischen Tiefebene im Burgenland nur aus dem Seewinkel bekannt, in Niederösterreich ist er bereits ausgestorben (ADLER & al. 1994: 339).

Veronica anagallis-aquatica x *catenata* (*aquatica*) = *V.* x *lakschewitzii* J. KELLER (Ehrenpreis-Hybride)

N: Wiener Becken: nördlich von Ebreichsdorf im Kalten Gang, 1992, Ba - 8064/1.

Diese Hybride, deren Bastardnatur durch Kreuzungsversuche gesichert ist, kann bisweilen in der Nähe der Eltern beobachtet werden (HARTL in HEGI 1969: 227). In Österreich ist sie bisher nur in Niederösterreich 1963 im Weinviertel bei Oberstinkenbrunn in einem Wassergraben bestandbildend gefunden worden (als „V. Lackewitschii“, MELZER in JANCHEN 1964: 56, JANCHEN 1975: 407). Die Früchte sind auch an den jetzt vorgefundenen Pflanzen völlig taub und ebenso sind an den offenen Blüten die Staubbeutel angefüllt mit fast zur Gänze fehlgeschlagenem Pollen.

Viburnum rhytidophyllum HEMSLEY ex FORBES & HEMSLEY (Runzelblatt-Schneeball)

W: 22. Bezirk (Donaustadt), in der Lobau im Auwald zwischen „Roter Hiasl“ und der Dechantlacke vereinzelt verwildert, 1995, Ba - 7864/2.

Von diesem aus Mittel- und Westchina stammenden Zierstrauch (KRÜSSMANN in ENCKE 1960: 622) sind erst aus letzter Zeit Verwilderungen bekannt geworden, obwohl er schon sehr lange und häufig in Gärten und Parkanlagen gepflanzt wird. So wird er z. B. von OBERDORFER 1994: 878 nur als häufiger Zierstrauch in wintermilden Gebieten erwähnt. Nach KOWARIK 1992: 38 ist er in Brandenburg seit 1907 in

Kultur, Wildvorkommen sind aber erst seit 1985 in Berlin bekannt. ADOLPHI 1995: 188 berichtet, daß seit Ende der achtziger Jahre vemehrt Aussamungen in Garten- und Parkgelände beobachtet werden. Teilweise sind aus spontaner Aussamung Exempare hervorgegangen, die bereits Samenreife erreicht haben, aber wegen der kurzen Beobachtungszeit kann noch nicht von einer Einbürgerung gesprochen werden.

Vermerkt muß werden, daß *V. rhitidophyllum* mit dem einheimischen *V. lantana*, dem Wolligen Schneeball, bastardiert, die Hybride *V.* x *rhitidophylloides* VALCKEN - ebenfalls kultiviert wird (s. FITSCHEN 1987: 97-11). In England ist sie nach STACE 1991: 777 bereits ± wild gefunden worden. Es könnte erwartet werden, daß sie sich spontan im Auwald der Lobau bildet. Die Hybride ist intermediär, hat nicht ganz immergrüne Blätter, die an der Oberseite weniger runzelig sind als die der fremden Art.

B. Einkeimblättrige Blütenpflanzen

Allium atropurpureum WALDSTEIN & KITAIBEL (Purpur-Lauch)

B: Neusiedler See-Gebiet, bei Schützen am Gebirge am grasigen, staudenreichen Ufer der Wulka mehrere Exemplare 1995, Ba; Ba, Me, & Tk - 8165/2.

Dieser Neufund ist besonders bedeutungsvoll, da diese pannonisch-balkanische Art (SOÓ 1973: 67) von NIKLFELD & al. 1987: 36 in der „Roten Liste", ebenso von ADLER & al. 1994: 906 als vom „Aussterben bedroht" eingestuft wird. Sie mußte aber streng genommen als verschollen gelten, da sie um 1970 am einzig noch bestehenden Fundort bei Großwarasdorf im mittleren Burgenland (s. MELZER 1963) zum letzten Mal beobachtet werden konnte. Offenbar hat ihr die Kommassierung mit der ihr folgenden Intensivierung des Feldbaues den Garaus gemacht. Das Getreide steht jetzt für diese wärmeliebende Art durch intensive Düngung zu dicht. Es wäre aber immerhin möglich, daß der schöne Lauch dort doch wieder auftauchen könnte.

Apera interrupta (L.) PALISOT DE BEAUVOIS (Lücken- oder Unterbrochener Windhalm)

B: Fuß des Leithagebirges, im Gebiet des Truppenübungsplatzes nordöstlich von Kaisersteinbruch an einem Wegrand zahlreich, 1995, Ba - 8066/1; Neusiedlersee-Gebiet, nahe der Bahnhaltestelle Breitenbrunn auf sandig-kiesigem Boden, 1995, Ba - 8066/3

N: Donautal, SE von Mannswörth nahe der Kläranlage an einem Wegrand zahlreich, 1995, Ba - 7865/3 Wiener Becken, westlich von Rannersdorf am Wegrand, 1994, Ba - 7864/4, beim Bahnhof Götzendorf an einer gestörten, sandigen Stelle neben der Bahn mehrere Exemplare, 1995, Ba - 7965/4, Himberg, am Ortsrand am ruderalen Straßenrand, 1994, Ba.- 7964/2.

W: 22. Bezirk (Donaustadt), Lobau, in der Sofienau an einem Wegrand in großer Zahl, 1995, Ba - 7865/1.

Seit MELZER & BARTA 1991: 586 brachte jedes Jahr neue Fundorte für diese mediterran- eurasiatische Sandrasenpflanze (OBERDORFER 1994: 250), die von NIKLFELD & al. 1986: 39 und ADLER 1994: 1013 als „vom Aussterben bedroht" eingestuft wird. Von einem Aussterben kann jetzt wohl nicht mehr die Rede sein.

Bromus squarrosus L. (Sparrige Trespe)

B: Leithagebirge, nördlich von Jois im Teufelsjoch-Steinbruch sowie an Wegrändern nördlich und nordöstlich davon, zahlreich, 1995 Ba - 8066/2, Parndorfer Platte: südlich von Parndorf am Rand der Bundesstraße, um 1990, Ba - 8067/1.

Von JANCHEN 1975: 660 wird diese mediterran-kontinentale Trespe (OBERDORFER 1994: 204) für das Bundesland nur vom Hackelsberg bei Jois genannt, und zwar in der systematisch wertlosen subsp. *danubialis*. Von diesem Berg ist *B. squarrosus* schon seit NEILREICH 1859: 80 bekannt. Dieser Autor meint, sie wäre im Gegensatz zu den niederösterreichischen Vorkommen: „hier wohl wirklich wild". Von NIKLFELD & al. 1986: 44 wird *B. squarrosus* als „stark gefährdet" eingestuft.

Cyperus flavescens L. (Gelbes Zypergras)

W: 22. Bezirk (Donaustadt), in der Lobau östlich der Dechantlacke an einem feucht-sandigen Wegrand spärlich, 1995, Ba - 7864/2.

Von ADLER & al. 1994: 948 wird diese in Österreich sehr seltene Art mit Ausnahme von Wien zwar für alle Bundesländer angegeben, muß aber doch als „vom Aussterben" bedroht eingestuft werden (NIKLFELD & al 1986: 55).

Echinochloa muricata (PALISOT DE BEAUVOIS) FERNALD (Stachel-Hühnerhirse)

Syn.: *E. pungens* (POIRET) RYDBERG

O: Kremstal, Bahnhof Micheldorf, am Südwestrand an vernäßter Stelle zahlreich zusammen mit *Potentilla supina*, dem Niedrigen Fingerkraut, 1995, Me - 8150/2.

Über diese sich offenbar in Deutschland bereits einbürgernde nordamerikanische Art berichtet SCHOLZ 1995 und bringt einen Schlüssel der in jenem Land bisher beobachteten *E.* - Arten. Auch in anderen Ländern wird sie z. T. als eingebürgert angegeben. So käme sie nach HUBBARD 1973: 365 auch in England auf Kulturflächen vor, STACE 1991, der viele Adventivarten bringt, erwähnt sie allerdings nicht.

E. muricata fällt (und fiel auch mir) durch die stacheldornig bewehrten Ährchen auf. Aus Österreich gibt es noch keine Angabe, doch könnten bereits in dem einen oder anderen Herbar Belege verkannt als die heute weit verbreitete, vor allem in Maisfeldern oft massenhaft auftretende Gewöhnliche Hühnerhirse, *E. crus-galli*, liegen.

Festuca diffusa DUMORTIER (Vielblütiger Rot-Schwingel)

Syn.: *Festuca heteromalla* POURRET = *F. rubra* L. subsp. *multiflora* (STEUDEL) PIPER ex DOSTÁL = *F. rubra* var. *planifolia* TRAUTVETTER = *F. megastachya* HEGETSCHWEILER & HEER

B: Neusiedler See-Gebiet, Seewinkel, nördlich von Apetlon nahe der Rosalienkapelle in einer Sandgrube, 1995, Me - 8267/1; Mittleres B, westlich von Neudorf bei Landsee auf einer aufgelassenen Hutweide, 1963, Me - 8464/1.

Dieser, wie sich jetzt herausgestellt hat, weitgehend übersehene Schwingel war nach ADLER & al. 1994: 1002 in Österreich als selten bezeichnet bisher nur aus vier Bun-

desländern bekannt, wobei es bei Salzburg eingeschränkt heißt: „im Lungau". Als Standorte werden nur frische Wiesen, Hochstaudenfluren und Waldränder genannt, wie ähnlich JANCHEN 1975: 670 für Niederösterreich feuchte Wiesen und Waldränder niederer Lagen anführt. Ehedem sei dieser Schwingel auch in Gärten von Währing in Wien vorgekommen, welche Meldung auf BECK 1890: 100 zurückgeht. Dieser Autor nennt dann nur noch Waldränder bei Radelberg nächst St. Pölten und mehr kennt Janchen l.c. auch nicht.

F. diffusa wächst aber, wie uns nun nach zahlreichen Beobachtungen in der Steiermark und Kärnten bekannt (MELZER 1996a), auch an Zäunen, Wegrändern, Brachen und Eisenbahnanlagen, manchmal in Gesellschaft von *F. rubra* L. subsp. *juncea*, dem Binsen-Rotschwingel. Zahlreiche weitere Fundorte werden in den nächsten Jahren wohl bekannt werden, wenn mehr darauf geachtet wird.

Festuca trichophylla DUCROS (Haarblatt-Rot- oder Sumpf-Schwingel

B: Leithagebirge, am Fuß nordöstlich von Kaisersteinbruch im Gebiet des Truppenübungsplatzes auf einer Feuchtwiese zerstreut, 1995, Ba - 8066/1.

JANCHEN 1975: 671 nennt diesen feinblättrigen Schwingel für das Burgenland nur aus dem Seewinkel, von wo er seit BOJKO 1932: 45 aus den Molinieten (Pfeifengraswiesen) bekannt und dort offensichtlich weiter verbreitet ist. Nach NIKLFELD & al. 1986: 62, ADLER & al. 1994: 1001 ist er in Österreich stark gefährdet, auch sie nennen für das Burgenland nur den Seewinkel. Erst MELZER & BARTA 1994: 354 geben ihn auch vom Nordwestufer des Neusiedler Sees an; zur bekannten Verbreitung s.u.a. MELZER & BARTA 1991: 584-585, 1986: 88, KARRER 1991: 79. Als Begleitpflanze von *Thesium ebracteatum*, dem Vorblattlosen Bergflachs, wird *F. trichophylla* von MELZER & BARTA 1994a: 114 aus der Gegend südlich von Achau im Wiener Becken angeführt.

Gagea bohemica (ZAUSCHNER) SCHULTES & SCHULTES f.
(Böhmischer Gelbstern)

B: Leithagebirge, westlich von Purbach im unteren Teil des Soferlgrabens im Trockenrasen zahlreiche Jungpflanzen, spärlich blühend, 1996, - 8065/4, und bei Winden nahe der Bärenhöhle an Felsen zahlreich, 1995, Ba - 8066/2; Parndorfer Platte, bei Neusiedl a.S. auf dem Kalvarienberg im Trockenrasen, 1995, Ba - 8067/3.

Aus dem Burgenland werden von JANCHEN 1975: 612 für diese nach NIKLFELD & al. 1986: 63 stark gefährdete Art drei Fundorte genannt, wozu dann noch einer von TRAXLER 1964: 15, bzw. KARRER 1991: 76 und zwei weitere von BARTA & MELZER 1994: 110 kommen.

Juncus maritimus LAMARCK (Strand-Simse)

B: Neusiedler See-Gebiet, im Seewinkel am Nordwestufer der Warmlacke (Darscho) nördlich von Apetlon im Schilfgürtel an einer Stelle, wo das Schilf etwas niedriger steht, 1995, Me, Ba und R. Karl - 8267/1.

Diese stark gefährdete Pflanze der Küsten und Salzsteppen der meisten Erdteile (ADLER & al. 1994: 93) war bisher nur vom Neudegg im südwestlichsten Teil des Seewinkels bekannt. Der neue Fund geschah zufällig, der frühere ging auf planmäßige Suche in Begleitung von H. Metlesics und E. Hübl zurück (MELZER 1952: 152), nachdem sie schon drei Jahrzehnte zuvor von JÁVORKA 1922 vom Südostufer des Sees angegegeben worden war. Es war aber damals bis 1951 fraglich, ob *J. maritimus* auf österreichischem Gebiet oder nur jenseits der Staatsgrenze zu finden wäre. Die Meldung von METLESICS 1957, TRAXLER 1958: 71, wonach der Standort durch Aufforstung vernichtet wäre, hat sich glücklicherweise als haltlos erwiesen (TRAXLER 1959: 34, JANCHEN 1960: 741).

Schoenoplectus supinus (L.) PALLA (Zwergbinse)

Syn.: *Scirpus supinus* L., *Isolepis supina* (L.) R. BROWN

W: 22. Bezirk (Donaustadt), Lobau, nahe dem Südufer der Panozzalacke an einem sandigen Wegrand und in einer ebensolchen Mulde in der Nähe, an beiden Stellen zahlreich, aber wegen zu geringer Nässe z. T. in nur winzigen Exemplaren zusammen mit *Cyperus fuscus* L., dem Braunen Zypergras, 1995 Ba; Ba, Me & Tk - 7864/2.

Nach ADLER & al. 1994: 944 gilt die in Österreich sehr seltene, „vom Aussterben bedrohte“ Art in Wien als erloschen. Sie kam dort in Kaisermühlen 1892 vor (JANCHEN 1960: 752, 1975: 633). Aus Niederösterreich wird sie von NEILREICH 1859: 126 nach Host von Sümpfen bei Bruck a.d. Leitha und nach Dolliner von nassen Stellen bei Staatz genannt, wozu vermerkt wird, daß sie dort seither nicht wieder gefunden worden wäre und vielleicht nur eine zufällige Erscheinung gewesen sei.

Im Burgenland fand sich *Sch. supinus* in einer Sandgrube bei Illmitz (MELZER 1952a: 105-106), doch ist er schon lange nicht mehr gefunden worden. Gleiches gilt auch für das Vorkommen bei Nikitsch im mittleren Burgenland, weshalb *Sch. supinus* als verschollen gelten hätte können.

Jene Sandgrube bei Illmitz ist seit gut zwei Jahrzehnten aufgelassen und heute von einem dichten, hohen Gehölz bewachsen. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, daß er im unübersichtlichen Gelände dort oder aber auch in der weiteren Umgebung auch heute noch unbemerkt wächst. Ebenso könnte das selbstverständlich auch für das mittlere Burgenland gelten.

In der Lobau sind an jenem Wegrand viele Exemplare kaum 2 cm hoch und auch dann leicht zu übersehen, wenn man den Wuchsort kennt. Der Standort dort paßt ohnedies nicht so recht für eine Isoeto-Nanojuncetea- (Zwergbinsengesellschaft) Klassencharakterart (OBERDORFER 1994: 160). Abgesehen von *Cyperus fuscus* sind alle

anderen Begleitpflanzen Bewohner trockener Standorte, doch wächst in der Nähe die Kugelbinse, *Scirpoides holoschoenus = Holoschoenus romanus*, die anzeigt, daß es früher hier zumindest zeitweise Vernässung gegeben hat.

Der Neufund ist auch deshalb höcht bemerkenswert, weil *Sch. supinus* in ganz Mitteleuropa selten und sehr zerstreut, meist nur an vereinzelten Fundorten und meist unbeständig vorkommt, auch hie und da wieder völlig verschwindet (CASPER & KRAUSCH 1980: 273). In neuerer Zeit berichtet HAND 1984 über Vorkommen in Deutschland, wobei er darauf hinweist, daß der Bestand der Art bundesweit stark gefährdet wäre. Ob sie in Bayern noch vorkommt, ist nach MERXMÜLLER 1980: 21 fraglich, in der Verbreitungskarte von SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990: 663 scheinen zwei Quadranten mit Funden vor 1945 auf, zwei weitere aus demselben Zeitraum tragen das Zeichnen „ausgestorben".

Vulpia myurus (L.) GMELIN (Mäuse-Federschwingel)

O: Linz, auf den Gleisanlagen des Hauptbahnhofs reichlich, in besonders ausgedehnten Beständen, weite Flächen deckend auf dem Frachten- und Verschiebebahnhof West, kleinere Bestände an einem Gleis an der Unteren Donaulände, in ausgedehnten Massenbständen auf dem Bahnhof Linz-Wegsheid, hier auch auf dem Schienen- und Betonschwellenlager, 1994, 1995, Me - 7751/2,4.

GEIßELBRECHT-TAFERNER & MUCINA 1995: 105 berichten aus Linz, daß *V. myurus* kleine Bestände auf den ebenen gepflasterten Oberkanten der Donau-Uferböschungen bildet, besonders entlang des Zollfreizone-Hafens. Sie meinen, auf Grund ihrer Beobachtungen wäre die Wahrscheinlichkeit groß, daß die Diasporen über die Donau eingeschleppt wurden, da auch Funde aus Regensburg (MÜLLER 1987: 111) bekannt wären. Mir scheint aber besonders bemerkenswert, daß sie berichten, daß bereits Duftschmid im vorigen Jahrhundert erstmals *V. myurus* von Eisenbahndämmen in Linz erwähnt! Dieses Gras wird auch von ESSL in BRADER & ESSL 1994: 28 von zwei Bahnhöfen an der unteren Enns in Oberösterreich angegeben.

Vulpia myurus ist demnach in Linz wohl schon seit langem auf den Bahnanlagen völlig eingebürgert und ist von dort entlang der Gleisanlagen in das Hafengelände an die Donau gekommen! MÜLLER 1987: 109 weist ohnedies darauf hin, daß *V. myurus* in jüngster Zeit vermehrt entlang der Eisenbahnanlagen zu beobachten ist. Auch in der Steiermark ist dieses Gras auf drei Bahnhöfen seit Jahrzehnten völlig eingebürgert (MELZER 1995: 231).

Da GEIßELBRECHT-TAFERNER & MUCINA 1995 l.c. von einem Vorkommen dieser Art am Rande einer Schottergrube in Wien (nach JACKOWIAK 1990: 111) berichten, sei erwähnt, daß sie in dieser Stadt und im pannonischen Gebiet in Niederösterreich und im Burgenland nach unseren Beobachtungen in letzter Zeit sowohl in Sand- und Schottergruben als auch vor allem auf Bahnanlagen häufig angetroffen wurde. Nach der Roten Liste von NIKLFELD & al. 1986: 106 (so auch in ADLER 1994: 1006) wäre *V. myurus* stark gefährdet (Stufe 2). Eine solche Gefährdung ist aber nach den neuen Kenntnissen sicher nicht gegeben, wie MELZER 1995: 231 für Niederösterreich und Wien betont, was aber auch für das Burgenland gilt.

Zusammenfassung

Neu für das Burgenland sind *Festuca diffusa*, *Inula hirta* x *I. salicina* und das verwilderte *Sedum sarmentosum*, für Wien *Centaurea jacea* subsp. *macroptilon* (sehr selten oder doch nur bisher übersehen?) und *Viburnum rhytidophyllum* (verwildert) für Niederösterreich *Bidens bipinnatus* (eingeschleppt), *Rumex palustris* x *R. stenophyllus* (heimisch), *Solanum nitidibaccatum* (eingeschleppt), für Oberösterreich *Polycnemum majus* und *Echinochloa muricata* (diese neu für ganz Österreich, beide verschleppt). Neue Fundorte werden von weiteren 39 bemerkenswerten Arten und einer Hybride gebracht. Davon sind nach der Roten Liste 7 vom Aussterben bedroht, 7 stark gefährdet und weitere 5 gefährdet. Besonders hervorzuheben sind *Erysimum marschallianum*, das aus Oberösterreich seit 1965 (belegt), bzw. 1974 (veröffentlicht) bekannt ist, *Leondoton saxatilis*, in Niederösterreich und im Burgenland ohne jeglichen Zweifel als einheimisch bestätigt, ist auch neu für Salzburg, *Allium atropureum*, das schon als verschollen gelten mußte, *Schoenoplectus supinus*, galt in Wien als ausgestorben und *Festuca diffusa*, da deren Standorte auch ganz anders beschaffen sein können, als bisher nach den Floren angegeben. Allen Sippen werden die bisher bekannte Verbreitung und, soweit erforderlich, auch taxonomische Anmerkungen beigefügt.

Literatur

ADLER W., OSWALD K. & R. FISCHER (1994): Exkursionsflora von Österreich, Stuttgart, Wien.

ADOLPHI K. (1995): Neophytische Kultur- und Anbaupflanzen als Kulturflüchtlinge des Rheinlandes. — Nardus **2**.

AESCHIMANN D. & H.M. BURDET (1949): Flore de la Suisse et des territoires limitrophes, Neuchâtel.

BASCHANT R. (1955): Ruderalflächen und deren Pflanzen in und um Linz. — Naturk. Jb. Stadt Linz **1**: 253-261

BECK G. (1890, 1893): Flora von Nieder-Österreich **1**, **2**, Wien.

BOJKO H. (1932): Über die Pflanzengesellschaften im burgenländischen Gebiet östlich vom Neusiedler See. — Burgenl. Heimatbl. **1**: 43-54.

BRADER M. & F. ESSL (1994): Beiträge zur Tier- und Pflanzenwelt der Schottergruben an der Unteren Enns. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **2**: 3-64

BUTTLER P. & U. SCHIPPMANN (1993): Namensverzeichnis zur Flora der Farn- und Samenpflanzen Hessens (Erste Fassung). — Botanik u. Naturschutz in Hessen, Beih. **6**, Frankfurt/Main.

CASPER S.J. & H.-D. KRAUSCH (1980): Pteridophyta und Anthophyta. 1. Teil. In: ETTL H., J. GERLOFF & H. HEYNIG (Hrg.) — Süßwasserflora von Mitteleuropa **23**, Stuttgart, New York.

ENCKE F. (Ed., 1958,1960): Pareys Blumengärtnerei **1**, **2**, Berlin, Hamburg.

FITSCHEN J. (1987): Gehölzflora. 8. Aufl., bearb. v. MEYER F.H., HECKER U., HÖSTER H.R. F.-G. SCHROEDER, Heidelberg, Wiesbaden.

FORSTNER W. & E. HÜBL (1971): Ruderal-, Segetal- und Adventivflora von Wien, Wien.

GEIßELBRECHT-TAFERNER L. & L. MUCINA (1995): Vegetation der Brachen am Beispiel der Stadt Linz — Stapfia 38.

HAND R. (1984): *Elatine alsinastrum* L. und *Schoenoplectus supinus* (L.) PALLA bei Trier wiedergefunden. — Gött. Flor. Rundbr. **19**(1/2): 43-44.

HARTL H., G. KNIELY, G.H. LEUTE & M. PERKO (1992): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens, Klagenfurt

HAYEK A.. (1901): Die Centaurea - Arten Österreich-Ungarns. — Denkschriften Akad. Wissensch., Wien, math.-naturwisss. Kl. **72**: 585-773.

HEGI G. (1966): Illustrierte Flora von Mitteleuropa **6**/1. 2. Aufl., Berlin, Hamburg.

HEGI G. (1981): Illustrierte Flora von Mitteleuropa **3**/1. 3. Aufl., Berlin, Hamburg.

HEGI G. (1995) : Illustrierte Flora von Mitteleuropa **4**/2A., Berlin.

HEJNÝ S., JEHLIK V. KOPECKÝ K., KROPÁČ Z. & M. LHOTSKÁ (1973): Karanténni plevele Československa, Praha.

HEß E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1970): Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete **2**, Basel.

HOLZNER W., RIES Ch. & al. (1994): Unkräuter. Begleiter und Freunde des Menschen. Eine Anleitung zum Umgang mit Wildpflanzen in Äckern und Siedlungen. — Grüne Reihe Bundesministerium f. Umwelt, Jugend und Familie, Graz.

HUBBARD C.E. (1973): Gräser. Bearb. v. P. BOEKER, Stuttgart.

JACKOVIAK B. (1990): Neue Daten für die Gefäßpflanzenflora von Wien. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **107**: 107-111.

JANCHEN E. (1956-1960, 1964): Catalogus Florae Austriae **1**. u. **2**. Ergänzungsheft, Wien.

JANCHEN E. (1966, 1972, 1975): Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland **1**, **2**, **4**, Wien.

JÁVORKA S. (1922) Két új adat... Zwei neue Beiträge zur Flora Ungarns — Magy. Bot. Lapok **12**: 67-78.

JEHLÍK V. (1994): Übersicht über die synanthropen Pflanzengesellschaften der Flußhäfen an der Elbe-Moldau-Wasserstraße in Mitteleuropa. — Ber. Reinhess.-Tüxen-Ges. **6**: 235-278.

JEHLÍK V. (1995): Současný výskyt ... (Occurrence of Alien Expansive Plant Species at Railway Junctions of the Czesk Republik. — Ochr. Rostl. **31**(2): 149-160.

KARRER G. (1991): Beiträge zur Flora von Wien, Niederösterreich und Burgenland. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **128**: 67-82.

KOWARIK I. (1992): Einführung und Ausbreitung nichteinheimischer Gehölzarten in Berlin und Brandenburg. Ein Modell für die Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen. — Verh. Bot. Ver. Brandenburg, Beih. **3**.

KREUTZ C.A.J. (1995): *Orobanche*. Die Sommerwurzarten Europas 1, Mittel- und Nordeuropa., Limburg.

MELZER H. (1952): Neues zur Flora des Neusiedler Seegebietes. — Natur u. Land **38**: 152-153.

MELZER H. (1952a): Floristisches aus dem Neusiedlersee Gebiet. Phyton **4**/1-3: 105-108.

MELZER H. (1954): Zur Adventivflora der Steiermark I. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark **85**: 103-120.

MELZER H. (1963): *Allium atropurpureum* W.K., der Purpur-Lauch, neu für das Burgenland. — Burgenl. Heimatbl. **38**: 191-192.

MELZER H. (1971, 1972, 1975, 1976, 1991, 1996): Neues zur Flora von Steiermark, XIII, XIV, XVII, XVIII, XXXII, XXXV. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark **100**: 240-245, **102**: 101-115, **105**: 147-160, **106**: 147-159, **121**: 183-193, **126** (in Druck).

MELZER H. (1982): Neues zur Gefäßpflanzenflora Kärntens. — Carinthia II **171/92**: 241-252.

MELZER H. (1985): Beiträge zur Flora von Friaul-Julisch Venetien und angrenzender Gebiete (Italien, Jugoslawien). — Gortania **6** (1984): 175-190.

MELZER H. (1986): Notizen zur Flora des Burgenlandes, von Nieder- und Oberösterreich — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **124**: 81-92.

MELZER H. (1987): Beiträge zur Flora von Friaul-Julisch Venetien (Italien) und Slowenien (Jugoslawien) — Linzer biol. Beitr. **19**/2: 377-388.

MELZER H. (1995): Neues zur Adventivfflora der Steiermark, vor allem der Bahnanlagen. — Linzer biol. Beitr. **27**/1: 217-234.

MELZER H. (1996a): *Poa trivialis* subsp. *sylvicola* - neu für Österreich und weitere Funde bemerkenswerter Blütenpflanzen in Kärnten. — Linzer biol. Beitr. **28**/2: 841-861.

MELZER H. & Th. BARTA (1991): Neues zur Flora des Burgenlandes, von Niederösterreich und Wien. — Linzer biol. Beitr. **23**/2: 575-592.

MELZER H. & Th. BARTA (1993): Floristische Neuigkeiten aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **130**: 75-94.

MELZER H. & Th. BARTA (1994): Neues zur Flora von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **131**: 107-118.

MELZER H. & Th. BARTA (1995): *Orobanche bartlingii* GRISEBACH, die Bartling-Sommerwurz, - neu für das Burgenland und andere Neuigkeiten zur Flora dieses Bundeslandes, von Nieder- und Oberösterreich. — Linzer biol. Beitr. **27**/2: 1021-1043.

MELZER H. & E. BREGANT (1990): Neues zur Flora von Friaul-Julisch Venetien, Slowenien und Kroatien. — Gortania **11**('89): 161-176.

MERXMÜLLER H. (1980): Neue Übersicht der im rechtsrheinischen Bayern einheimischen Farne und Blütenpflanzen. — Ber. Bayer. Bot. Ges. **51**: 5-29.

METLESICS H. (1957): Wieder ein Juwel der mitteleuropäische Flora zerstört! Ein Teriärrelikt durch Aufforstung vernichtet! — Natur und Land **43**/12: 153-155.

MÜLLER N. (1987): Zur Verbreitung und Vergesellschaftung von *Vulpia myurus* (L.) C.C. Gmelin in Südbayern.

NEILREICH A. (1859): Flora von Nieder-Österreich, Wien.

NIKLFELD H., KARRER G., GUTERMANN W. & L. SCHRATT (1986): Rote Liste gefährdeter Farn-und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. — Grüne Reihe Bundesminist. f. Gesundheit u. Umweltschutz **5**: 28-131. Wien.

OBERDORFER E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 7. Aufl., Stuttgart.

PERNHOFFER G. (1896): Verzeichnis der in der Umgebung von Seckau in der Ober-Steiermark wachsenden Phanerogamen und Gefäßkryptogamen, einschließlich der wichtigeren cultivierten Arten. — Verhandlungen Zool.-Bot. Ges. Wien **46**: 384-425.

PUSCH J. (1996): Die Sommerwurzarten des (ehemaligen) Kreises Artern. 2. Aufl., Erfurt.

SCHÖNFELDER P. & A. BRESINSKY (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns, Stuttgart.

ROTHMALER W. (1995): Exkursionsflora von Deutschland. Herausgeg. v. JÄGER E.J. & K. WERNER, Gefäßpflanzen: Atlasband, Jena, Stuttgart.

SCHOLZ H. (1995): *Echinochloa muricata*, eine vielfach verkannte und sich einbürgernde Art der deutschen Flora. — Flor. Rundbr. **29**/1: 44-49.

SCHUMACHER A. (1942): Die fremden *Bidens*-Arten in Mitteleuropa. — Repert. Spec. Nov., Beih. **131**: 42-93.

SOÓ R. (1973): A Magyar Flóra... (Synopsis systematico-geobotanica Florae Vegetationisque Hungariae) **5**, Budapest

SPETA F. (1974): [Berichte.] Botanische Arbeitsgemeinschaft. — Jahrb. Oberösterr. Musealv. **119**: 60-67.

STACE C. (1991): New Flora of the British Isles, Cambridge, NewYork, Port Chester, Melbourne, Sydney.

STROBL W. (1995): Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, IX. — Mitt. Ges. Salzbuger Landesk. **135**: 803-812.

TRAXLER G. (1958, 1959, 1963): Die Flora des Leithagebirges und am Neusiedler See. 1., 2., 6. Ergänzung zum gleichnamigen Buch von Karl PILL. — Burgenl. Heimatbl. **20**/2: 63-73, **21**/1: 23-35, **25**/1: 1-15.

TUTIN T.G., HEYWOOD V.H., BURGHES N. A. & al. (1976): Flora Europaea **4**, Cambridge.

WALTER E. (1993): Die Silber-Goldnessel (*Galeobdolon argentatum* SMEJKAL) - ein bisher weitgehend unbeachteter Kulturflüchtling - auch in Oberfranken. — Ber. Naturforsch. Ges. Bamberg **67**: 23-35.

WALTER E. (1995): Die Silber-Goldnessel (*Galeobdolon argentatum* SMEJKAL) - eine verwildernde, im Gelände leicht zu erkennende neue Pflanzensippe. — Flor. Rundbr. **29**: 125-128.

Anschrift der Verfasser: OStR. Mag. Helmut MELZER,
Buchengasse 14, A-8740 Zeltweg, Austria.

Thomas BARTA,
Muhrhoferweg 11/1/44, A-1110 Wien, Austria.